

V0252/24

Willensbekundung zur Einrichtung eines neuen Bahnhalts im Personenverkehr „Ingolstadt-Seehof„

(Referenten: Oberbürgermeister Dr. Scharpf, Frau Wittmann-Brand)

Antrag:

Der Stadtrat unterstützt die Einrichtung eines neuen Halts im Personenverkehr „Ingolstadt Seehof“ am Standort des derzeit nur betrieblich genutzten „Betriebsbahnhofes Seehof“ an den Bahnlinien Neuoffingen – Donauwörth – Ingolstadt (Strecke 5381) und Augsburg – Ingolstadt (Strecke 5382) im Zuge der Fahrplanstudie für die Donautalbahn.

| | | |
|----------|------------|--------------|
| Stadtrat | 10.04.2024 | Entscheidung |
|----------|------------|--------------|

Stadtrat vom 10.04.2024

Stadtrat Witty ist der Meinung, dass die vorliegende Beschlussvorlage sehr wichtig für die Stadt Ingolstadt sei. Die Stadt Ingolstadt liege praktisch im Zentrum der vier größten bayerischen Städte. Stadtrat Witty erklärt, dass die Nord-Süd-Verbindung von Nürnberg über Ingolstadt nach München streckenmäßig sehr gut sei, sofern dort Züge fahren. Die Ost-West-Verbindung zeige hingegen noch viel Potenzial auf. So sei beispielsweise die sogenannte Paartalbahnstrecke nach Augsburg noch nicht einmal elektrifiziert, betont Stadtrat Witty. Daneben weise auch die Strecke auf der Donautalbahn in Richtung Regensburg noch sehr viel Potenzial auf. Auf diesen beiden Strecken gebe es zum Beispiel immer wieder Zugkreuzungen, die die Reise verzögern würden. Aber auch die Takte könnte man auf beiden Verbindungen verdichten. Zumal beide Strecken auch beschleunigt werden könnten, regt Stadtrat Witty an. Insofern könnte man in dieser Hinsicht sehr viel für die Stadt Ingolstadt, aber auch für die Städte Augsburg und Regensburg tun. Darüber hinaus sei ein neuer Bahnhof ein wichtiger Schritt für die Stadt Ingolstadt, insbesondere für die südlichen Stadtteile Zuchering, Seehof und Winden. Aus diesem Grund ist Stadtrat Witty dankbar, dass die Stadtverwaltung und die VGI nun sprichwörtlich auf diesen Zug aufspringen. Mit einem positiven Beschluss des Stadtrates würde man den Willen der Stadt Ingolstadt bekunden, dass vonseiten der Bayerischen Eisenbahngesellschaft mbH die Entstehung eines neuen Bahnhalts im Süden von Ingolstadt geprüft werden solle. Zwar handle es sich hierbei um einen Prozess der Jahre, wenn nicht auch sogar Jahrzehnte dauern könnte. Aber da an diesem Standort zwei Bahnstrecken vorbeilaufen würden, könnte die Chance groß sein, dass eine Prüfung der Bayerischen Eisenbahngesellschaft mbH positiv ausfalle. Diese Entscheidung sei allerdings an verschiedene Rahmenbedingungen geknüpft, erklärt Stadtrat Witty. Zum Beispiel benötige ein solcher Bahnhof pro Tag 1000 Ein- und Aussteiger. Aber auch Parkflächen und die Anbindung an den örtlichen ÖPNV müssten bereitgestellt werden. Zu letzterem haben die Stadtverwaltung und die VGI allerdings schon ihre Zusammenarbeit mit der Bayerischen Eisenbahngesellschaft mbH angeboten. Sofern die heutige Willensbekundung sowie die anschließende Prüfung durch die Bayerische Eisenbahngesellschaft mbH positiv ausfallen würden, könnte dies wiederum auch eine Entlastung für die B16 bedeuten, führt Stadtrat Witty aus. Zwar sei die B16 überwiegend vom Schwerlastverkehr geprägt, aber dennoch gebe es dort auch einen gewissen Anteil an Individualverkehr. Von daher sei dies auch wieder ein positiver Aspekt, der den Süden von Ingolstadt entlasten würde. Deshalb bittet Stadtrat Witty seine Kolleginnen und Kollegen des

Stadtrates um Zustimmung zur vorliegenden Beschlussvorlage. Zum einen sei bei diesem Thema viel Potenzial vorhanden und zum anderen könnte es eine große Chance für die Stadt Ingolstadt und insbesondere für den Süden sein, noch besser an die vier größten bayerischen Städte angeschlossen zu werden.

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll ist der Ansicht, dass jeder hier im Raum die Auffassung von Stadtrat Witty teile.

Nachdem die ÖDP-Stadtratsgruppe bereits im Jahr 2016 einen Antrag gestellt habe, einen Bahnhalt in Weichering zu prüfen, begrüße sie es nun ausdrücklich, dass die Bayerische Eisenbahngesellschaft mbH nun endlich diese Studie erstellen möchte, teilt Stadtrat Köstler mit. Des Weiteren hoffe die ÖDP-Stadtratsgruppe darauf, dass man im Vergleich zum Bahnhalt Audi vielleicht dann eine kürzere Zeit bis zur Umsetzung erleben werde.

Stadtrat Dr. Kern teilt mit, dass die CSU-Stadtratsfraktion die vorliegende Beschlussvorlage gerne und vollumfänglich mittrage. Es bestehe großer Konsens im Stadtrat, das über lange Jahre hinweg diskutierte Thema einer Stadtbahn auf bestehenden Schienen in der heutigen Stadtratssitzung gemeinsam voranzubringen, in der Hoffnung, dass dies auch schnell realisiert werden könne. Mit einem Bahnhalt im Süden der Stadt könnte man die dortige Verkehrssituation deutlich verbessern und erleichtern, betont Stadtrat Dr. Kern. Aus diesem Grund sei die CSU-Stadtratsfraktion auch schon lange Jahre hinter diesem Thema gestanden. Im Zuge dessen müsse man allerdings auch darauf achten, dass die Planungen in Gaimersheim schnell vorankommen. Hierbei habe es immer geheißen, dass die Planungen am Bahnhof Gaimersheim ein wenig hängen würden. Wenn dann auch noch die erforderlichen Arbeiten am Bahnhof in Gaimersheim durchgeführt werden, könnte man den Bahnhalt Audi noch besser anbinden, erklärt Stadtrat Dr. Kern. Diese Abbindung an die Audi AG könnte man dann in der Folge auch bis hinunter in den Süden erweitern. Von daher stimme die CSU-Stadtratsfraktion der vorliegenden Beschlussvorlage zu, betont Stadtrat Dr. Kern.

Herr Dr. Frank erwähnt, dass er sich den Ausführungen seiner Vorredner nur anschließen könne. Es bestehe nun die gute Gelegenheit, mit diesem Thema auf eine Verkehrsstudie der Bayerischen Eisenbahngesellschaft mbH aufzuspringen, sodass der Stadt Ingolstadt hierfür keine Kosten entstehen werden. Herr Dr. Frank erklärt, dass man mit dem Standort des Betriebsbahnhofs Seehof auf Ingolstädter Grund bereits ideale infrastrukturelle Voraussetzungen gegeben habe. Insofern sei er zuversichtlich, dass die Chancen gut stehen, mit dem Bahnhalt in Ingolstadt-Seehof in ein mögliches neues Programm aufgenommen zu werden. Als rechtliche Anforderung sei hierfür eine Willensbekundung seitens der Stadt Ingolstadt erforderlich, erklärt Herr Dr. Frank. Aufgrund der Bitte der Bayerischen Eisenbahngesellschaft mbH solle diese Bekundung nicht nur vom Oberbürgermeister, sondern vom gesamten Stadtrat getragen werde. Angesichts dessen habe man dem Stadtrat die vorliegende Beschlussvorlage zur Entscheidung vorgelegt. Abschließend bittet Herr Dr. Frank den Stadtrat um Unterstützung für das vorliegende Vorhaben.

Stadtrat Schäuble teilt mit, dass die Ausschussgemeinschaft FDP/JU das vorliegende Vorhaben unterstützen werde. Er möchte allerdings noch in Erfahrung bringen, ob man den hierfür benötigten Zeithorizont schon abschätzen könne.

Herr Dr. Frank führt aus, dass die Verkehrsstudie derzeit von der Bayerischen Eisenbahngesellschaft mbH auf den Weg gebracht werde. Dabei sei die Ausschreibung beziehungsweise die Vergabe der Studie in den nächsten Wochen geplant, sodass die Stadt Ingolstadt noch rechtzeitig dabei sei, um Eingang in die Ausschreibungsunterlagen zu finden. Herr Dr. Frank vermute, dass die Beauftragung und das Vergabeverfahren für die Verkehrsstudie circa 12 Monate andauern werde. Wie viel Zeit dann die Prüfung der jeweiligen Gegebenheiten vor Ort in Anspruch nehmen werde, könne er zum jetzigen

Zeitpunkt noch nicht konkret beurteilen. Die Stadt Ingolstadt sei allerdings nicht die einzige Stadt, die mit einem solchen Vorhaben im Rennen sei. So werde es beispielsweise auch entlang der gesamten Donautalbahn mehrere Vorschläge geben, erklärt Herr Dr. Frank. Umso besser sei es deshalb, wenn man dieses Thema in der heutigen Stadtratssitzung auch gleich mit einer Willensbekundung starte.

Sofern Herr Dr. Frank dieses Thema für die Stadt Ingolstadt federführend begleite, habe Stadtrat Dr. Lösel eine Bitte an ihn. Bei der Ausschreibung der Verkehrsstudie sollte man vielleicht darauf achten, nicht nur die Sinnhaftigkeit eines Standortes zu erörtern. Wäre man nämlich nur nach dieser Art und Weise beim Bahnhof Audi vorgegangen, hätte man diesen wahrscheinlich nie bekommen. Deshalb sollte man bei der Ausschreibung auch die Frage klären lassen, ob es überhaupt Möglichkeiten hinsichtlich des Taktes und der Digitalisierung der Strecke gebe. Somit könnte man erörtern, ob man beim anvisierten Bahnhof Ingolstadt-Seehof gegebenenfalls ein Ausweichgleis oder eine Gleisspange einrichten könne, so wie es beim Bahnhof Audi auch der Fall gewesen sei. Denn wenn die Bahn nach der Prüfung sagen sollte, dass ein Bahnhof in Ingolstadt-Seehof hinsichtlich der Taktung und des Durchflusses grundsätzlich möglich sei, sie diesen allerdings aufgrund von einer zu geringen Ein- und Aussteigerzahl nicht realisieren möchte, würde dies der Stadt Ingolstadt die Möglichkeit geben, in Zukunft gegebenenfalls einen eigenen Bahnhof einzurichten.

Stadträtin Pane erwähnt, dass der angedachte Bahnhof doch ein wenig außerhalb der Stadt in der Nähe eines Gewerbegebiets liege. Deshalb möchte sie in Erfahrung bringen, ob vom Bahnhof eine Busverbindung mit der INVG in Richtung Zuchering angedacht sei.

Herr Dr. Frank erklärt, dass eine Anbindung sehr gut möglich wäre, da im Gewerbegebiet Weiherfeld bereits eine Bushaltestelle existiere. Eine Anbindung in das Busnetz sei somit sehr schnell umsetzbar.

Stadtrat Witty möchte die Worte von Stadtrat Dr. Lösel noch einmal unterstützen. Die Wahrscheinlichkeit, dass eine Prüfung positiv ausfalle, hänge natürlich auch davon ab, wie sich die Rahmenbedingungen auf der Strecke verändern. Wenn man nämlich den Takt dichter gestalte und die Strecke beschleunige, dann sei auch der Anreiz größer, diese Strecke zu benutzen. Dies steigere wiederum die Wahrscheinlichkeit, dass man die benötigte Ein- und Aussteigerzahl von 1000 Personen pro Tag erreiche. Deshalb ist Stadtrat Witty der Meinung, dass vom Stadtrat zusätzlich das Signal ausgehen müsse, hinter einer generellen Verbesserung der Rahmenbedingungen auf dieser Strecke zu stehen. Gleichwohl dies natürlich nicht in der Hand der Stadt Ingolstadt liege. Auf die Ausführungen von Stadträtin Pane bezogen ist Stadtrat Witty der Ansicht, dass ein neuer Bahnhof Ingolstadt-Seehof auch ein Stadtentwicklungsprojekt mit neuen Möglichkeiten für den Süden sein könnte.

Oberbürgermeister Dr. Scharpf führt aus, dass es wichtig wäre, nicht nur einzelne Punkte, sondern den gesamten Ingolstädter Hauptbahnhof zu digitalisieren. Dieses Anliegen habe die Stadt Ingolstadt auch schon mehrfach an die Deutsche Bahn adressiert. Oberbürgermeister Dr. Scharpf ist der Ansicht, dass es sich hierbei um eine ganz wichtige Infrastrukturmaßnahme handeln würde. Darüber hinaus würde man einen solchen Bahnhof nicht für sich alleinstehen lassen, sondern dort natürlich auch das Thema der Busverbindungen erörtern. Aber auch das Thema Park-and-Ride-Anlagen sei ein wichtiger Punkt, der hierbei betrachtet werden müsse. Allerdings seien dies natürlich alles Dinge, die erst im zweiten Schritt erfolgen können, erläutert Oberbürgermeister Dr. Scharpf.

Stadtrat Dr. Lösel schildert, dass man seit mehr als einem Jahrzehnt das Thema Stadtbahn auf bestehenden Strecken habe und dies auch schon mehrfach im Stadtrat diskutiert worden sei. Im Zuge dessen habe man am Ende feststellen müssen, dass eine S-Bahn auf neuen Strecken nicht realisierbar sei. Deshalb sei es im Stadtrat eigentlich immer der Konsens gewesen, dass man entweder das Thema Stadtbahn auf bestehenden Strecken, wenn dann überhaupt als einzige Möglichkeit weiter betreibe oder man das Bussystem weiter stärke.

Darüber hinaus betreffe das von Oberbürgermeister Dr. Scharpf angesprochene Thema der Digitalisierung nicht nur den Ingolstädter Hauptbahnhof, sondern die gesamte Bahnstrecke ab dem Knotenpunkt Pfaffenhofen bis zum Knotenpunkt Treuchtlingen, betont Stadtrat Dr. Lösel. In diesem zentralen Abschnitt in Bayern sei die Digitalisierung, insbesondere die der Weichen durch das European-Train-Control-System (ETCS) einfach noch nicht so umgesetzt, wie es teilweise auf anderen Strecken in Deutschland bereits der Fall sei. Die Deutsche Bahn AG versuche derzeit andere große Strecken zu sanieren und dabei natürlich auch zu digitalisieren, erklärt Stadtrat Dr. Lösel. Hinsichtlich des angedachten Bahnhofs Ingolstadt-Seehof erläutert er, dass dieser keinen Sinn machen würde, wenn man dort am Ende nur 300 Ein- und Aussteiger pro Tag hätte. Ganz anders sehe dies allerdings aus, wenn dort um die 1000 Personen am Tag ein- und aussteigen würden, so wie es damals auch der Ausgangspunkt für den Bahnhof Audi gewesen sei. Dann müsse man sich nämlich tatsächlich überlegen, ob diese Vorhaben alleine von der Bayerischen Eisenbahngesellschaft mbH bearbeitet werde oder ob diese erst wieder einen bundes- und landespolitischen Anstoß bekommen müsse. Mit einer solchen Initiative auf Bundes- beziehungsweise Landesebene habe man damals unter Aufstellung eines Kooperations- sowie Finanzierungsmodells den Prozess zur Errichtung des Bahnhofs Audi angestoßen, berichtet Stadtrat Dr. Lösel. Gleichzeitig habe man damals aber auch gesagt, dass die Deutsche Bahn für den Bahnhof Audi in Gaimersheim ein Ausweichgleis erstellen müsse. Auf dieses Gleis warte man allerdings bis heute noch, weshalb man noch keinen 30-Minuten-Takt am Bahnhof Audi habe, der die gesamte Verkehrsdrehscheibe verstärken würde. Im Großen und Ganzen müsse man bei der vorliegenden Thematik schlussendlich auch dies in solche Überlegungen münden lassen, erklärt Stadtrat Dr. Lösel. Hierzu müsse man dann allerdings wissen, ob man eine Gleisspange benötige oder nicht. Denn es werde wahrscheinlich nicht möglich sein, noch mehr Züge auf einem engen Raum vom Hauptbahnhof Ingolstadt über Zuchering und die Gemeinde Brunnen nach Augsburg zu bringen. Wobei der Bahnhof in der Gemeinde Brunnen nach der Ansicht von Stadtrat Dr. Lösel ein reines Politikum gewesen und nur aufgrund von politischen Interessen durchgesetzt worden sei. Insofern müsse man versuchen, wieder einen ähnlichen Weg wie beim Bahnhof Audi zu gehen, teilt Stadtrat Dr. Lösel mit. Ansonsten würde der Bahnhof Ingolstadt-Seehof wahrscheinlich aufgrund der geringen Ein- und Aussteigerzahlen nicht realisierbar sein.

Oberbürgermeister Dr. Scharpf führt aus, dass man das Thema eines Systems, das einer S-Bahn ähnelt, schon mehrfach mit dem Freistaat Bayern, dem Verkehrsministerium, der Bayerischen Eisenbahngesellschaft mbH und der Deutschen Bahn AG diskutiert habe. Dabei sei nicht nur die Option besprochen worden, einen zusätzlichen Halt zu realisieren, sondern gleich eine ganze Reihe von weiteren Haltestellen. Hierzu habe die Deutsche Bahn AG allerdings deutlich signalisiert, dass man dann an die Kapazitätsgrenzen des bestehenden Schienennetzes gelange. Zumal die Deutsche Bahn AG bereits jetzt schon in der Nord-Süd-Verbindung Probleme habe, den Fernverkehr beziehungsweise überhaupt den gesamten Bahnverkehr abzuwickeln, da einfach die Time-Slots auf dieser Strecke erschöpft seien. Dies bedeute, dass man über kurz oder lang nicht umhinkommen werde, ein weiteres Gleis zu realisieren, wenn man mehr Taktungen und Linien haben möchte. Die Realisierung dieses Gleises werde allerdings in die Zukunft gerichtet sein, betont Oberbürgermeister Dr. Scharpf. Nichtsdestotrotz sollte man immer wieder an diesem Thema dranbleiben, was die Stadt Ingolstadt auch bei jeder Besprechung mit dem Freistaat Bayern, dem Bund oder der Deutschen Bahn AG tue. Deshalb sei es nach der Ansicht von Oberbürgermeister Dr. Scharpf wichtig, dass man die Chancen, die sich einem bieten, auch ergreifen sollte, so wie man es jetzt beim Thema Bahnhof Ingolstadt-Seehof auch mache. Abschließend plädiert er dafür, der vorliegenden Beschlussvorlage zuzustimmen.

Mit allen Stimmen:

Entsprechend dem Antrag genehmigt.